



Konzeption der Großtagespflege Am Wald II

Nachbarschaftshilfe Taufkirchen e. V.

Großtagespflege Am Wald II

Pappelstraße 2

82024 Taufkirchen

Telefon 089/679 73 54 22

jung@nachbarschaftshilfe-taufkirchen.de

www.nachbarschaftshilfe-taufkirchen.de

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	Seite	3
2	Rahmenbedingungen	Seite	5
	2.1. Lage der Großtagespflege	Seite	5
	2.2. Die Räumlichkeiten	Seite	5
	2.3. Die Verpflegung	Seite	6
3	Vorstellung der Kindertagespflegepersonen	Seite	7
	3.1. Qualitätssicherung	Seite	8
	3.2. Öffnungszeiten	Seite	9
	3.3. Betreuungstage	Seite	9
	3.4. Betreuungskosten	Seite	9
	3.5. Betreuungsfreie Tage	Seite	9
	3.6. Anmeldung	Seite	9
4	Grundlage für die Arbeit mit den Kindern	Seite	10
	4.1. Pädagogische Grundhaltung	Seite	10
	4.2. Rituale erfahren und Traditionen erleben	Seite	10
	4.3. Der Tagesablauf	Seite	11
5	Die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages	Seite	12
6	Die Eingewöhnung	Seite	16
7	Die Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite	17
8	Beobachtung und Dokumentation	Seite	18

1 Vorwort

„Erziehung ist Vorbild sein und sonst nichts als Liebe“

(M. Montessori)

... das ist der Leitgedanke der Großtagespflege Am Wald II. Bei jedem Kind auf „Schatzsuche gehen“, das Kind zu beobachten und zu schauen wo es gerade steht. Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo und bekommt auch die nötige Zeit dazu. Liebe, Wärme, Orientierung, Werte und Vorbild sein – das sind die passenden Maßnahmen für einen optimalen Lernerfolg.

Die Großtagespflege Am Wald II legt großen Wert auf Bewegung im Freien. Den natürlichen Bewegungsdrang ausleben lassen, am besten in einem abwechslungsreichen Gelände, bietet den Kindern eine Fülle an Bewegungsmöglichkeiten. Bei Spaziergängen, Ausflügen oder im Garten finden sie natürliches Spielmaterial, die sie mit allen Sinnen wahrnehmen können.

Familiennah und familienunterstützend, so stellt die Großtagespflege die Kindertagesbetreuung dar. Sie unterliegt der Zuständigkeit des Jugendamtes. Die Tagespflegepersonen haben eine Pflegeerlaubnis nach § 43 Abs. 1 SGB VIII. Der gesetzliche Auftrag der Großtagespflegen ist im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) formuliert. Eine Förderung über das BayKiBiG (Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz) ist möglich.

Zwischen einer institutionellen Kindertageseinrichtung und einer privaten Tagespflege bewegt sich die Großtagespflege Am Wald II. Acht Kinder im Alter von acht Monaten bis zum Eintritt in den Kindergarten werden täglich von zwei Tagespflegepersonen betreut, die einen Auftrag zur Bildung und Erziehung realisieren.

Die Großtagespflege ist eingebunden in die vielfältigen Dienstleistungen und Angebote der Nachbarschaftshilfe Taufkirchen für Kinder und Familien. Dabei setzt die Großtagespflege den hohen, fachlichen und menschlichen Qualitätsanspruch der Nachbarschaftshilfe in die Realität um. Sie handelt gemäß dem Leitbild der Nachbarschaftshilfe Taufkirchen e. V. – Starke Leistung für jedes Alter.

Eine qualifizierte und wohnortnahe Betreuung von Kleinkindern bietet die Großtagespflege der Nachbarschaftshilfe Taufkirchen an. Sie entlastet Familien und Eltern gewinnen Zeit für sich oder für Erwerbstätigkeiten. Somit unterstützt die Großtagespflege eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

In einer kleinen überschaubaren Gruppe finden die Kinder Geborgenheit und Sicherheit. Dort können sie ihre Selbstständigkeit, ihr Selbstvertrauen und ihre soziale Kompetenz entwickeln und stärken.

Die Kinder werden individuell nach ihrem jeweiligen Entwicklungsstand in verschiedenen Bereichen unterstützt und können sich an klaren Strukturen und Orientierungspunkten im Tagesablauf richten. Kinder mit Migrationshintergrund kommen mit der deutschen Sprache in Kontakt, lernen diese zu verstehen und auch zu sprechen.

2 Rahmenbedingungen

2.1. Lage der Großtagespflege

Die Großtagespflege Am Wald II ist in 82024 Taufkirchen im Ortsteil Taufkirchen Am Wald im Haus der Pappelstraße 2 untergebracht. Sie befindet sich in einer ruhigen Lage, mitten in einem Wohngebiet, umgeben von Schulen, Kindertagesstätten, einem Hort und mehreren Standorten einer Mittagsbetreuung. In der näheren Umgebung stehen Spielplätze, Grünanlagen, Wochenmärkte und der Perlacher Forst für kleinere Ausflüge zur Verfügung. Im Haus befindet sich unter anderem die Großtagespflege Am Wald I, die Ersatzbetreuung für Tageseltern und eine professionelle Mittagsbetreuung für Grundschul Kinder. Bei allen Institutionen im Haus ist die Nachbarschaftshilfe Taufkirchen e. V. der Träger.

2.2. Die Räumlichkeiten

Die Großtagespflege Am Wald II, verfügt über eine in sich geschlossene Einheit im Erdgeschoss. Dort stehen

- ein heller, sonniger Gruppenraum mit Essbereich
- ein Pflegebereich mit einem Wickeltisch, zwei Kindertoiletten, drei Kinderwaschbecken und einer Dusche
- ein Garderobebereich
- ein Schlafraum mit acht Betten
- ein heller Bewegungsraum mit Sprossenwand, Weichbodenmatte, bunten Softbausteinen, Lang-Bank und Sprungkasten
- eine gepflasterte Terrasse mit einem großen Sonnenschirm
- ein Gartenbereich mit Wiese und altem Baumbestand
- ein großer Sandkasten mit Sonnenschutz, ein Schaukelnest, einem Kletterturm mit Rutschbahn, drei Wipp-Tieren und ein Hochbeet zum Gärtnern

zur Verfügung.

Durch einen Verdunklungsvorhang werden der Bewegungsraum und der Schlafraum in zwei Bereiche getrennt.

Der Bewegungsraum und der Gartenbereich werden zu unterschiedlichen Zeiten von der Großtagespflege Am Wald II sowohl von der Großtagespflege Am Wald I genutzt.

Der Eingangsbereich, die Küche, die Toilette für das Personal und die Besucher, das Büro im ersten Stock und die Waschküche im Untergeschoß, nutzen sowohl die Großtagespflege Am Wald II als auch die im Haus untergebrachte Großtagespflege Am Wald I. Der Eingangsbereich und die Waschküche werden von der Ersatzbetreuung, sowie auch von der Mittagsbetreuung genutzt.

2.3. Die Verpflegung

Morgens geben die Eltern das Frühstück für ihr Kind aus pädagogischen Gründen mit. Für die Kinder bedeutet dieses Frühstück ein Übergang zwischen dem Zuhause und der Großtagespflege. Die Kinder freuen sich auf den Inhalt ihrer Brotzeitboxen. Es erinnert sie an die Zubereitung am Morgen oder auch an eine Wunscherfüllung für das Frühstück in der Großtagespflege.

Das Mittagessen wird frisch von einer Köchin zubereitet. Auf Allergien oder Unverträglichkeiten wird Rücksicht genommen.

Der Nachmittagssnack besteht aus frischem saisonalem und regionalem Obst. Zu allen Mahlzeiten werden Milch, Tee oder Wasser gereicht.

3 Vorstellung der Kindertagespflegepersonen

Ein Team von drei Kindertagespflegepersonen, von denen zwei in der Großtagespflege anwesend sind, betreuen täglich bis zu acht Kindern. Bei Krankheit, Urlaub oder Fortbildung einer Kindertagespflegeperson steht eine weitere Ersatzkindertagespflegeperson zur Verfügung.

Mein Name ist Sybille Jung. Bevor ich in den Bereich der Kindertagespflege eingestiegen bin, war ich eine lange Zeit in einem großen Münchner Verlagshaus bei einer auflagenstarken Wochenzeitschrift als Herstellerin tätig. Mit der Geburt des zweiten Kindes beendete ich meine berufliche Laufbahn im Verlag. Ehrenamtlich arbeitete ich bei der Nachbarschaftshilfe Taufkirchen e. V. im Bereich einer Eltern-Kind-Gruppe, später im Spielkreis. Seit November 2015 leite ich die dritte Großtagespflege der Nachbarschaftshilfe Taufkirchen. Das Bundeszertifikat „Qualifizierte Kindertagespflegeperson“ erhielt ich im Dezember 2013. Die Ausbildung „Tätigkeitsbegleitenden Grundqualifizierung nach QHB“ absolvierte ich im November 2019 mit dem Bundeszertifikat. Kinder sind für mich etwas Besonderes. Darum gehe ich bei jedem Kind auf „Schatzsuche“, die Stärken und Kompetenzen des Kindes wahrnehmen. Das einzelne Kind zu beobachten, zu schauen, wo es in der Entwicklung steht und es dann liebevoll und professionell zu begleiten, das ist mein Ziel bei der Arbeit mit dem einzelnen Kind. Ein wertvoller Aspekt ist für mich, dass die Kinder morgens mit Freude in die Großtagespflege kommen und dass die Eltern mit gutem Gefühl und großem Vertrauen an uns, gerne ihre Kinder in unsere Betreuung geben.



Mein Name ist Angelika Friede. Ich bin verheiratet und habe vier großartige erwachsene Kinder. Von Beruf bin ich Gemeindefriede. Als unser jüngster Sohn zur Schule kam, habe ich in einem Kindergarten als Springerin gearbeitet. Nebenbei absolvierte ich eine Ausbildung zur Spielkreisgruppenleiterin mit Zertifikat. Als Tagesmutter betreute ich zwei bis drei Kinder bei mir zuhause. Seit Januar 2015 arbeitete ich in einer Großtagespflege der Nachbarschaftshilfe Taufkirchen e. V. als Kindertagespflegeperson und wechselte im November 2015 in die neu eröffnete Großtagespflege Am Wald II. Mit meiner Arbeit möchte ich die Familien unterstützen, denen es aus beruflichen oder finanziellen Gründen nicht möglich ist, ihre Kinder selbst zu betreuen. Ich freue mich, meine Begabungen und Liebe den Kindern zu schenken und ihnen einen Raum der Geborgenheit und Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten. Es macht mir viel Freude mit den Kindern zu singen und musizieren.



Mein Name ist Verena Christl, ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Als gelernte Schneiderin mit anschließender Meisterprüfung habe ich lange Jahre in diesem Beruf gearbeitet. Nebenberuflich absolvierte ich den Kurs zur Qualifizierten Kindertagespflegeperson und erhielt 2018 das Bundeszertifikat. Seit Oktober 2021 bin ich als Ersatzkindertagespflegeperson in den beiden Großtagespflegen der Nachbarschaftshilfe Taufkirchen e. V., neben der Großtagespflege Am Wald II auch in der Großtagespflege altes Rathaus, tätig. Mein Anliegen ist es, einen liebevollen, ruhigen Umgang mit den Kindern zu pflegen, sie zu spielerischem Entdecken anleiten und besonders oft draußen die Natur zu erkunden.



Mein Name ist Marisa Hanke. Ich lebe mit meinen drei Kindern in Oberhaching. Im Jahr 2015 absolvierte ich einen Kurs für die Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson. Seit Januar 2016 bin ich als Kindertagespflegeperson in der Großtagespflege Am Wald II der Nachbarschaftshilfe Taufkirchen e. V. beschäftigt. Die Hand halten, die Tränen trocknen und gemeinsam lachen, das ist mein Motto. Es ist ein Geschenk, selbst nochmals die Welt mit den Augen eines Kindes sehen zu dürfen.



3.1. Qualitätssicherung

Alle Betreuungspersonen haben eine Berufsausbildung, verfügen über eine Qualifikation zur Kindertagespflegeperson oder Kinderpflegerin und haben eine Pflegeerlaubnis nach § 43 Abs. 1 SGB VIII.

Zur Überprüfung der Betreuungsqualität werden vom Jugendamt regelmäßig Besuche in der Großtagespflege durchgeführt. Jedes Jahr nehmen die Mitarbeiterinnen an Fortbildungen und Schulungen mit fachlicher Reflexion teil. Immer wieder finden Supervisionen, Inhouse-Schulungen, Brandschutzübungen und Teamsitzungen statt. Über Hygieneschulungen und Infektionsschutzbelehrungen verfügen alle Betreuungspersonen. Der Erste-Hilfe-Kurs für Kleinkinder wird alle zwei Jahre aufgefrischt.

Mit dem Jugendamt, mit den anderen Großtagespflegen im Landkreis München sowie mit den Mitgliedern des Arbeitskreises „Kinder in Taufkirchen“ findet ein kontinuierlicher Austausch statt.

3.2. Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Großtagespflege Am Wald II sind von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 15.30 Uhr.

3.3. Betreuungstage

Zur Verfügung stehen von Montag bis Freitag acht Betreuungsplätze. Eine Aufteilung eines Betreuungsplatzes ist situationsbedingt möglich, das heißt, zwei Kinder können einen Betreuungsplatz in Anspruch nehmen, wie zum Beispiel, ein Kind wird am Dienstag und Donnerstag und das andere Kind am Montag, Mittwoch und Freitag betreut.

3.4. Betreuungskosten

Die Kosten für die Betreuung, die im BayKiBiG gesetzlich festgelegt sind, orientieren sich nach den Buchungszeiten. Für Eltern besteht die Möglichkeit über das Jugendamt einen Zuschuss zu den Betreuungskosten zu beantragen.

3.5. Betreuungsfreie Tage

Die Großtagespflege ist pro Kalenderjahr an 30 Tagen geschlossen. Die Eltern werden zu Beginn des jeweiligen Betreuungsjahres darüber schriftlich informiert.

3.6. Anmeldung

Die Gemeinde Taufkirchen bietet auf ihrer Internetseite eine zentrale Anmeldung für Kinderbetreuung an. Durch das Elternportal „Little Bird“ können Sie Ihr Kind über den Link anmelden. www.taufkirchen-mucl.de/elternportal

4 Grundlage für die Arbeit mit den Kindern

4.1. Pädagogische Grundhaltung

Ziel der Großtagespflege ist es, den zu betreuenden Kindern verlässliche Bindung und Achtsamkeit anzubieten und zu schenken. Kinder sind auf Liebe, Anerkennung, Wertschätzung, Mut machen, und auf das Geben von Sicherheit und Geborgenheit angewiesen. Emotional gestärkte Kinder können das natürliche Interesse an ihrer Umwelt besser ausleben und sich dadurch weiterentwickeln.

Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo und bekommt auch die nötige Zeit dafür. Es dort abzuholen, wo es „gerade steht“, es genau zu beobachten, den Entwicklungsstand zu erkennen und es individuell und professionell zu unterstützen, sind die Leitgedanken der Betreuung in der Großtagespflege.

Voraussetzung dazu ist die Fähigkeit der Betreuerinnen zur Kommunikation und Selbstreflexion. Die Betreuungspersonen gehen stets achtsam mit den Kindern um, bewahren Ruhe, reflektieren eigenes Verhalten und Worte.

4.2. Rituale erfahren und Traditionen erleben

Kleinkinder lieben und brauchen Rituale und Traditionen. Rituale geben ihnen Halt und helfen ihnen, sich im Raum und Zeit zu orientieren. Traditionen werden im Jahreskreis gelebt und gefeiert, unter anderem der Geburtstag, der Advent, das Weihnachtsfest, der Fasching oder das Osterfest.

In der Großtagespflege Am Wald II sind Rituale ein wichtiger Bestandteil. Ein Ritual ist eine nach vorgegebenen Regeln ablaufende Handlung. Rituale sorgen für Geborgenheit, denn diese entsteht auch aus Wiederholungen und gleichen Abläufen, auf die sich das Kind verlassen kann.

Immer wiederkehrende Abläufe bringen in die kleine Welt des Kindes große Übersicht. An Ritualen erkennen die Kinder was gleich als nächstes passiert. Je jünger die Kinder sind, umso wichtiger ist es einen strukturierten Tagesablauf zu haben, der ihnen Orientierung gibt.

Ob es der Morgenkreis ist, der Tag für Tag wiederholt wird, ob es die Lieder, Reime, Kreisspiele sind, die immer wieder gesungen werden, ob es die bestimmten Gegenstände sind, wie ein Kuscheltier, die die Kinder begleiten. Die Wiederholung der Handlungen und Begleitung bestimmter wichtiger Dinge, schaffen Sicherheit und Vertrauen.

Abläufe zu erkennen stärkt auch das Selbstbewusstsein. Gemeinsames Singen und Erzählen vermittelt Nähe und Geborgenheit. Rituale helfen den Kindern sich auch an Regeln und Grenzen zu halten. Alles was regelmäßig wiederkehrt und stets nach dem gleichen Schema abläuft, akzeptieren die Kinder leichter, wie zum Beispiel das Zuhören oder das gemeinsame Aufräumen.

4.3. Der Tagesablauf

Struktur, Orientierungspunkte und Rituale geben Kinder ein Gefühl von Sicherheit und Heimat. Ein geregelter Tagesablauf sieht wie folgt aus:

- Morgendliches Ankommen und persönliche Begrüßung
- Zeit zum Spielen. Angebote zum Malen, zum Kleben, zum Schneiden oder zum Reißen liegen bereit
- Gemeinsames Frühstück um 9.15 Uhr
- Morgenkreis mit einem Begrüßungslied gefolgt von Fingerspielen, Jahreszeiten-Liedern und Kreisspielen
- Bei jedem Wetter geht es raus in die Natur. Entweder zum Spielen und Toben in den Garten oder zu einem Ausflug in die Umgebung
- Mittagessen gibt es ab 11.30 Uhr
- Pflege, alle Kinder werden gewickelt und zum Schlafen bequem umgezogen
- Schlafen oder Mittagsruhe ab 12.30 Uhr
- Nachmittagssnack, Spielen, Singen, Abschlusslied
- Abholzeit um 15.15 Uhr bis 15.30 Uhr

5 Die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages

Der Auftrag der Großtagespflege Am Wald II ist es, dass den Kindern ein Ort angeboten wird, an dem sie sich sicher und geborgen fühlen, an dem sie Spaß und Freude am Entdecken und Erfahren entwickeln. Wo sie sich stressfrei bewegen und sich auf bestimmte Situationen, wie Trennung und Übergänge, einlassen können.

Dafür erhalten die Kinder die notwendigen Freiräume, altersgerechte und individuelle Hilfestellungen und Anregungen. Die Betreuerinnen schenken den Kindern Verlässlichkeit, Geborgenheit, Beachtung, Anerkennung und Trost und verhalten sich selbst so, wie es den Kindern vermittelt werden soll.

Kinder lernen in einer Umgebung am besten, in der sie sich sicher fühlen und eine gute Beziehung wie Vertrauen und Zuneigung erfahren. Eine gute Bindung und Exploration geben den Kindern Sicherheit. Mit dieser Sicherheit können sie sich auf bestimmte Situationen im Betreuungsalltag einlassen und können so offen auf ihre Umwelt zugehen. Ziel der Großtagespflege ist es auch, dass die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang durch Ausprobieren üben. Durch das selbstständige Spielen und Bewegen, lernen sich die Kinder einzuschätzen und dadurch gewinnen sie Vertrauen zu sich zu ihren eigenen Fähigkeiten.

So wird der gesetzliche Auftrag des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) in der Großtagespflege erfüllt:

5.1. Förderung der körperlichen Kompetenz

Es gibt sowohl drinnen als auch draußen viele Bewegungsangebote, die den Kindern zur Verfügung stehen:

- Podeste mit verschiedenen Höhen zum Klettern und verschiedenen Belägen zum Fühlen
- ein Kletterdreieck nach Pikler Art mit Kletterbrett, Rutschbrett und Hühnerleiter
- eine Lang-Bank zum Balancieren, zum Rutschen oder zum Durchkriechen
- eine Sprossenwand zum Emporklettern
- eine dicke Matte zum Hüpfen
- ein Kletterturm mit Rutschbahn
- zwei Schaukeln
- ein Sandkasten und ein Wassertisch, der zum Bauen, Matschen, Plantschen und Experimentieren mit Wasser einlädt

Großartige Naturerlebnisse bietet ein Ausflug in den nahen Wald. Eine Fülle an Bewegungsmöglichkeiten wie

- über Wurzeln zu steigen

- auf gefällten mächtigen Baumstämmen herum zu klettern
- unter Ästen durch zu kriechen
- durch das Herbstlaub zu schlurfen
- durch Regenpfützen zu waten

und die Wahrnehmungen mit allen Sinnen, wie

- sattgrünes weiches Moos an der Baumrinde zu fühlen und tasten
- die kühle Luft an heißen Tagen zu spüren
- spannendes im Laub oder im Unterholz zu entdecken

tragen dazu bei, die Motorik und die Fantasie des Kindes zu unterstützen.

5.2. Förderung der Sprachkompetenz

Jeden Vorgang zu kommunizieren, bzw. in einem Gespräch mit den Kindern Schritt für Schritt erklären, was gemacht wird, ist unter anderem Voraussetzung für die Förderung der Sprache. Dem Kind zuhören, es zum Antworten, zum Sprechen und zum Erzählen zu ermutigen, gehört auch zur Unterstützung der Sprache.

Ein Ziel ist, dass sich die Kinder einen umfangreichen Wortschatz aneignen und lernen, ganze Sätze zu bilden. Die Gegenstände werden mit den richtigen Namen benannt und von Anfang an wird deutlich, korrekt und in ganzen Sätzen mit den Kindern gesprochen.

Im Alltag der Großtagespflege wird die sprachliche Kompetenz besonders im Morgenkreis, beim Wickeln und Händewaschen, beim An- und Ausziehen und beim Essen gelebt. Jede Alltagssituation wird zur Kommunikation genutzt. Um die Sprachkompetenz mit den Kindern zu erleben, verwendet die Großtagespflege

- das Vorlesen von Bilderbüchern
- gemeinsames Singen von Liedern
- Sprechen von Reimen und Fingerspielen
- Erzählen mit Geschichtensäckchen und Tischtheater
- Rollenspiele mit Finger- und Handpuppen

5.3. Förderung der Kreativität

Im schöpferischen Gestalten geben die Kinder ihren persönlichen Erlebnissen einen Ausdruck, sie entwickeln Kreativität und Denkfähigkeit. Kinder sollen die Gelegenheit bekommen, mit verschiedensten Materialien zu malen, zu matschen oder zu kleben.

Die Großtagespflege stellt hierzu unterschiedlichste Gestaltungsmaterialien zur Verfügung.

Zum Malen auf Papier, Tapetenrollen oder Leinwand mit

- Fingerfarben
- Wasserfarben
- Wachsmalkreiden
- Acrylfarben

Zum Kneten, Formen oder Matschen mit

- Salzteig
- Pappmaché
- Knete

Zum Schneiden und Reißen mit

- Ton- und Glanzpapier
- Prospekten
- Tapetenrollen

Zum Handwerken mit

- Holz- und Korkscheiben
- Stöcken, Steinen
- Blättern, Zweigen

Die Großtagespflege arbeitet so wenig wie möglich mit vorgegebenen Mustern. So werden die Kinder ermutigt, nach ihren eigenen Vorstellungen kreativ zu sein.

5.4. Musikalische Bildung

Kinder singen gerne. Gemeinsames Singen und Musizieren macht Spaß. Ganz nebenbei stärkt das Singen den Gemeinschaftssinn. Es stärkt die Fähigkeit auf jeden einzelnen zu hören und Rücksicht zu nehmen, um zu versuchen miteinander in den Gleichklang zu kommen. Spielerisch die Freude an der Musik zu wecken bedeutet einfache Lieder singen und rhythmisch die Lieder mit verschiedenen Instrumenten (wie Triangel, Trommel, Glöckchen, Rassel-Eier, ein großes Handxylophon) zu begleiten.

Beim Musizieren (Singen, Bewegungsspiele, Klanggeschichten) trainieren die Kinder ihr Gehör durch aktives Zuhören, regen die Fantasie an und unterstützen die motorische Entwicklung und das Körperbewusstsein.

5.5. Förderung der sozialen Kompetenz

Die soziale Kompetenz wird entwickelt und unterstützt durch das tägliche Miteinander. Im Alltag der Großtagespflege wie beim gemeinsamen Singen und Reden im Morgenkreis oder beim gemeinsamen Essen erfahren die Kinder gegenseitige Rücksichtnahme, Toleranz sowie Empathie. Dabei lernen sie ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen kennen und respektieren die der anderen.

In der Interaktion mit Gleichaltrigen geht es um Kontaktaufnahme, Spielaktionen und Tauschen von Spielsachen und um Streitigkeiten untereinander möglichst selbstständig zu lösen.

5.6. Förderung der mathematischen Bildung

Die Kinder können durch das angebotene Material Erfahrungen mit geometrischen Figuren machen. Zum Beispiel können mit Autos, Bauklötzen oder Duplo-Steinen Reihen gebildet oder Türme gebaut werden. Die Zahlen und das Zählen können durch verschiedene Fingerspiele oder Abzählreime spielerisch erlernt werden.

Die Großtagespflege Am Wald II arbeitet in vielen Bereichen mit Aktions-Tablets zum Experimentieren und Spielen. Die sogenannten Übungen des täglichen Lebens entstammen der Montessori-Pädagogik. Die Tablets bieten eine vorbereitete Umgebung, in der Kinder für einige alltäglichen Handlungen Übungsmaterial finden. Schritt für Schritt kann das Kind Bewegungen oder Abläufe in seinem eigenen Rhythmus erarbeiten und eine Handlung so lange und so oft es will wiederholen. Das ist der Weg der natürlichen Entwicklung. Beispiele sind Übungen zum Schöpfen, Sieben und Löffeln von Grieß und Reis in verschiedene Behälter, Schütten von Flüssigkeiten wie gefärbtes Wasser in Flaschen und Krügen, Schließen und Öffnen von Reißverschlüssen und Knöpfen, Sortieren verschiedener Materialien und Formen, wie Nüsse oder farbigen Knöpfe, Greifen von Wattekugeln mit einer Holzzange oder Pinzette, Drehen und Schrauben verschiedener Deckel und Schrauben und Muttern.

6 Die Eingewöhnung

Mit dem Übergang eines Kleinkindes von der Familie in die Großtagespflege beginnt für das Kind und die Eltern ein neuer Lebensabschnitt. Die Eingewöhnung ist eine wichtige Zeit für das Kind und die ganze Familie. Ziel der Großtagespflege ist es, einen Rahmen zu bieten, in dem sich das Kind und die Eltern wohlfühlen. Die Eingewöhnung soll den Kindern einen sanften Einstieg in die Großtagespflege ermöglichen und damit den Trennungsschmerz von den Eltern auffangen.

Schon im Vorfeld kann ein Elternteil mit dem Kind in der Großtagespflege einen Hospitationsvormittag besuchen.

Voraussetzung für eine gelungene Eingewöhnung ist, dass die Eltern eine positive Einstellung und Haltung zur Großtagespflege haben, also mit den Rahmenbedingungen und dem pädagogischen Schwerpunkt der Großtagespflege einverstanden sind und ein gutes Bauchgefühl zur Bezugsbetreuerin entwickeln. Wenn die Eltern den Entschluss gefasst haben, ihr Kind in der Großtagespflege betreuen zu lassen, sollten sie klar zu ihrer Entscheidung stehen und diese Entscheidung auch durch Worte und Haltung ihrem Kind vermitteln.

Die gesamte Eingewöhnung kann einen Zeitraum von vier bis zu sechs Wochen in Anspruch nehmen. Wie lange die Eingewöhnung letztlich dauert, zeigt das Kind der Bezugsbetreuerin. Das Kind darf sich die Zeit nehmen, die es zur Eingewöhnung braucht.

Anfangs wird die Mutter oder der Vater an einigen Tagen für ein bis zwei Stunden mit dem Kind in der Gruppe bleiben. Das Kind soll sich langsam an die Räumlichkeiten, die Kinder und die Bezugsbetreuerin gewöhnen. Dabei ist wichtig, dass die Mutter oder der Vater für das Kind da ist und in Sichtweite bleibt, sich aber zurücknimmt und ihr Kind beim Tun beobachtet.

Sobald das Kind den Kontakt zur Bezugsbetreuerin zulässt, verlässt die Mutter nach einer deutlichen Verabschiedung und nach Rücksprache mit der Bezugsbetreuerin, für kurze Zeit den Raum. Jetzt begleitet die Bezugsbetreuerin das Kind in dieser Trennungsphase.

Nach und nach wird die Ablösungsphase immer länger gestaltet. Trotzdem steht das Kind im Vordergrund und darf sich die Zeit nehmen, die es für die Eingewöhnung noch braucht.

Die Eingewöhnung hat das Ziel, dass das Kind in der zukünftigen Bezugsbetreuerin eine Ersatzbindungsperson für die Zeit in der Großtagespflege findet. Wenn diese Ersatzbindungsperson einen „sicheren Hafen“ darstellt, von der das Kind Verlässlichkeit, Geborgenheit und Trost erfährt und auch akzeptiert, dann ist die Eingewöhnung gelungen.

Um den einzelnen Kindern die volle Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, werden die neuen Kinder ab September aus pädagogischen Gründen zeitversetzt eingewöhnt.

7 Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Transparenz, Austausch und Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle des Kindes, um es gemeinsam in seiner Entwicklung zu unterstützen und zu fördern, ist eine der wichtigen Grundlagen des täglichen Miteinanders. Diese Zusammenarbeit muss sowohl von gegenseitiger Offenheit als auch Erwartungen an die Eltern geprägt sein.

Im Rahmen der Elternarbeit finden täglich morgens und beim Abholen „Tür-und-Angel-Gespräche“ statt. Gestaltete Fotowände informieren über besondere Projekte. Am Monatsplan erkennen die Eltern, welche Jahreszeitenlieder, Fingerspiele und Bewegungslieder gesungen werden. Wichtige Informationen, wie Ausflüge oder Krankheiten werden an die Infotafel oder „Elternpostwand“ aufgehängt. Zu Beginn des jeweiligen Betreuungsjahres hält die Großtagespflege einen Elternabend ab. An diesem Abend findet ein Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Eltern und den Betreuungspersonen statt. Ein individuelles Gespräch ist bei Bedarf jedoch jederzeit nach Terminabsprache möglich.

Um einen Einblick in den strukturierten Tagesablauf der Großtagespflege zu ermöglichen, bietet die Großtagespflege Am Wald II Hospitationen für die Eltern an. Auf diese Weise erleben die Eltern ihr Kind in der Gruppe. Auch realisieren die Eltern die pädagogische Arbeit der Betreuungspersonen mit ihren Kindern.

8 Beobachtung und Dokumentation

Die individuellen Entwicklungsschritte der Kinder werden von den Betreuerinnen beobachtet, wahrgenommen und schriftlich dokumentiert. Hierbei wird eine freie Beobachtung mit Notizen auf Karteikarten des jeweiligen Kindes gewählt. Aus datenschutzrechtlichen Verordnungen werden die Beobachtungen in einer Karteikartenbox in einem abgesperrten Schrank aufbewahrt. Sobald das Kind in den Kindergarten wechselt, werden die Daten entsorgt.

Zusätzlich wird ein kleines Portfolio aus gemalten Bildern, eigenen Basteleien, Liedern und Sprüchen und einer Lerngeschichte zusammengestellt. Beim Übergang in den Kindergarten nehmen die Kinder dieses Werk mit und behalten so die Erinnerung an die Großtagespflege.